

## **Jahresbericht für 2020/2021 der AWO service gGmbH zur Umsetzung der Arbeit der pädagogischen Mitarbeitenden in Schulen zur Unterstützung, Begleitung und Förderung der Teilhaben von SchülerInnen mit Migrationshintergrund**

Im Rahmen der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalens zur Durchführung von Integrationsmaßnahmen hat die AWO service insgesamt 1,5 Vollzeitstellen für die Schulen in Übach-Palenberg zugesprochen bekommen.

Die AWO service hat diese Stellen in Absprache mit allen Schulleitenden so aufgeteilt, dass die Grundschulen im Stadtgebiet, an denen keine Schulsozialarbeitenden eingesetzt sind, einen pädagogischen Mitarbeitenden im Rahmen der Integration haben. Somit ist gewährleistet, dass in Abhängigkeit der Zusammensetzung der Klientel an einer Schule, die Integrationsarbeit mit kürzlich geflüchteten SchülerInnen mit Migrationshintergrund in der Grundschulzeit gesichert ist und die Mitarbeitenden aktiv daran arbeiten können, dass der Übergang der SchülerInnen von der Grundschule in eine weiterführende Schule begleitet ist.

Im vorliegenden Programm sind für KGS Übach **Yasmin Tahir**, für die KGS Scherpenseel **Angela Wolter** und für die Lindenschule Boscheln **Regina Leisten** tätig (**Margit Laumen** und **Christian Pauly** sind im Rahmen des Landesprogramms NRW „Soziale Arbeit an Schulen“ in Frelenberg und Palenberg im Einsatz).

Der Fokus der pädagogischen Mitarbeitenden liegt auf der Unterstützung von kürzlich geflüchteten SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Diese heterogene SchülerInnengruppe unterscheidet sich insbesondere durch den Zeitraum, den die SchülerInnen und ihre Familien bisher in Deutschland verbracht haben und deren dabei erworbenen Deutschkenntnissen.

Die Arbeit der pädagogischen Mitarbeitenden konzentriert sich oft nicht nur auf die individuelle Förderung der SchülerInnen, sondern schließt im Sinne einer gelingenden Integration die unmittelbare Unterstützung und aktive Begleitung der Familien mit ein.

So gehören zu den konkreten Aufgaben der pädagogischen Mitarbeitenden:

- Einzelfallberatung
- Förderung der Sprachfähigkeit der SchülerInnen in Kleingruppen oder Einzelarbeit. Die sprachliche Förderung ist wichtig, um die oftmals zu Hause gesprochene Muttersprache um die für eine umfassende Teilhabe wichtigen Kompetenzen in der deutschen Sprache zu ergänzen
- Kontaktaufnahme mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten mit dem Angebot der Erklärung bürokratischer Prozesse sowie Hilfestellung und Begleitung im schulischen und privaten Alltag
- Im Bedarfsfall die Vernetzung aller Akteure, die daran beteiligt sind dem Kind und der Familie die bestmögliche Hilfestellung zur Teilhabe zu ermöglichen

- Unterstützung bei der Einbindung von SchülerInnen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten im Klassen- und Schulgeschehen, um ethnisch-kulturell bedingte Berührungängste gar nicht erst aufkommen zu lassen
- Förderung der interkulturellen Kompetenz durch Heranführen der SchülerInnen und deren Familien an die hiesigen Abläufe. Darüber hinaus Schaffen von Möglichkeiten, die Kulturen der einzelnen Herkunftsländer den anderen SchülerInnen, Lehrenden, etc. nahe zu bringen (z.B. durch brauchtümliche Feste)
- Schaffung von stabilen Bezugspersonen in der Schule neben dem Lehrkörper

Kurz nachdem die pädagogischen Mitarbeitenden ihre Arbeit aufgenommen haben, hat sich der bekannte Schulalltag durch die Corona Pandemie und die Arbeitsanforderungen an die pädagogischen Mitarbeitenden nochmals verändert. Ein kontinuierliches Arbeiten an den oben genannten Zielen war aufgrund der eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten nur begrenzt möglich. Andere Themen kamen hingegen dazu.

Die steigenden Inzidenzen ließen ein kontinuierliches Offenhalten von Schule nicht zu. Je nach Inzidenzen war Schulunterricht in Präsenz gänzlich untersagt und unterschiedliche alternative Lernwege wurden ausgetestet. Selbstlernen zu Hause und Online-Unterricht wurden zum Tagesgeschehen der SchülerInnen.

Das Homeschooling wurde dann durch Phasen von Wechselunterricht vor Ort in der Schule abgelöst.

Jede Phase der „Schule zu Zeiten der Pandemie“ hatte direkten Einfluss auf die Arbeit der pädagogischen Mitarbeitenden. Aus der notwendigen Distanz heraus dennoch mit bekannten Kindern in Kontakt zu bleiben oder – im Falle einer Erstberatung – in Kontakt zu kommen, verlangte die intensive Nutzung unterschiedlicher Medien: vom Telefonat über Zoom-Konferenz oder Email-Beratung. Mancher Kontakt lebte auch vom „Postkartenschreiben“, was nicht nur die Bindung sondern auch die Deutschkenntnisse stärkte.

Neben den oben genannten Aufgaben bedingten die Vorgaben der Landesregierung weitere neue Aufgaben der pädagogischen Mitarbeitenden. Das Ziel der Unterstützung, Begleitung und Förderung der Teilhabe wurde aber zu keinem Zeitpunkt aus den Augen verloren.

Zu den pandemiebedingten neuen Aufgaben gehören:

- Mitarbeit bei der Umsetzung von Online-Unterricht und Homeschooling zum Beispiel durch die Erstellung von Erklärvideos in mehreren Sprachen (eine Mitarbeiterin ist mehrsprachig). Diese Videos erleichterte Eltern/ Erziehungsberechtigten mit geringen Deutschkenntnissen, die Arbeitsanleitungen fürs Homeschooling zu verstehen, wodurch sie ihre Kinder besser unterstützen konnten
- Im Falle von Nichtteilnahme am Online-Unterricht: intensive Anbindung dieser SchülerInnen (bei Bedarf auch derer Familien) an die Schule durch enge regelmäßige Kontakte per Telefon und notfalls auch durch Hausbesuche.
- Mitarbeit bei der Umsetzung von Wechselunterricht

- Mit zunehmender SchülerInnenzahl in der Notbetreuung war auch hier Unterstützung durch die pädagogischen Mitarbeitenden notwendig. Diese reichte von Problemgesprächen mit Einzelnen oder Kleinstgruppen, über Sprachförderung bis zur konkreten Hausaufgabenhilfe.
- Mithilfe bei der Aufarbeitung der Defizite, die besonders durch den Unterrichtsausfall für SchülerInnen mit Migrationshintergrund zu Tage kamen. Hier wurde gezielt versucht, unterstützenden Sprachunterricht mit Hilfe von Materialien aus dem **Deutsch Als Zweitsprache/Deutsch Als Fremdsprache** Bereich zur Anwendung zu bringen
- Einschalten eines Dolmetschenden bei Sprachen, die nicht über die Mehrsprachlichkeit der Mitarbeitenden der AWO service abgedeckt werden konnten
- Da die Mitarbeitenden der AWO service in regelmäßigem Austausch stehen (jour fixe mit der Leitung der AWO service, die aufgrund des Präsenzverbots online durchgeführt wurden) konnte auch im Bereich der Kindeswohlgefährdung unter Einbeziehung unserer Netzwerkpartner ein gutes Unterstützungsangebot umgesetzt werden

Trotz der pandemiebedingten schwierigen Startbedingungen konnten die pädagogischen Mitarbeitenden wesentlich zu einer zielführenden Umsetzung ihrer Arbeitsaufträge beitragen. Sie waren ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Arbeitsgeschehens in der Schule, unterstützten Lehrende, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und waren vor allem für die SchülerInnen durch ihre ständige Präsenz eine wichtige Konstante im Schulalltag.

Übach-Palenberg, im August 2021

gez. Ulrike Thiele